

**Protokoll zum zweiunddreißigsten Europäischen Tisch Deutschland-Niederlande
am Dienstag, 7. November 2006 bei woningcorporatie Rochdale in Amsterdam.
(Versammlung im Rosarium in Amsterdam)**

Anwesend:

Herr Bussmann	(Jürgen)	:	Bauverein Bentheim eG
Herr Bosk	(Siegfried)	:	Gesellschaft für Wohnen und Bauen Nordhorn
Herr Catau	(Fons)	:	Woningcorporatie De Woonplaats
Herr de Bruyn	(Wil)	:	HBS Ons Belang Hengelo
Herr Entringer	(Guy)	:	SNHBM Luxembourg
Herr Grosse-Wilde	(Franz-Bernt)	:	Spar- und Bauverein Dortmund
Herr Hamers	(Coen)	:	Woonmaatschappij Dinkelborgh
Herr Hessel	(Hans-Josef)	:	GWS Wohnen Dortmund-Süd eG
Herr Heubrock	(Rainer)	:	Wohnungsbaugenossenschaft Lünen
Herr Jeschke	(Gerhard)	:	VdW Rheinland Westfalen
Herr Kamst	(Jan)	:	Woningstichting St. Joseph Almelo
Herr Kempink	(Bob)	:	Aedes vereniging van woningcorporaties
Herr Marx	(Reinhard)	:	Wohnungsverein Rheine eG
Herr Nieuwenhuijzen	(Joost)	:	Woningcorporatie Rochdale
Herr Pfitzenreuter	(Klaus)	:	Glückauf Gem. Wohnungsbaugesellschaft mbH Lünen
Herr Nottenkemper	(Klemens)	:	Wohn + Stadtbau GmbH
Herr Rudolph	(Mattias)	:	Siedlungsgesellschaft Altenrheine mbH
Herr Schramm	(Uwe)	:	Wohnbau Westmünsterland eG
Herr Teunis	(Gerrit)	:	Beter Wonen Vechtdal Hardenberg
Heer Weurding	(René)	:	Algemene Stichting Woningbouw Zevenaar.

Abwesend:

Herr Contato	(Leon)	:	SNHBM Luxembourg
Herr Lensing	(Paul)	:	Bocholter Heimstätten
Herr Schneider	(Burghard)	:	VdW Rheinland Westfalen
Herr Scharlau	(Hubert)	:	Bauverein zu Lünen eG
Herr Schreel	(Yves)	:	Vlaamse Huisvestings Maatschappij
Herr Wiegrink	(Hans)	:	Bocholter Bauverein eG

Externe Referenten:

Herr ir. A.A. Koedam	:	Aedes vereniging van woningcorporaties
Herr prof. dr. P. Van Gool	:	SPF Beheer/Amsterdam School of Real Estate
Herr prof. dr. G. Spars	:	Bergische Universität Wuppertal
Herr R.W.M. Looman	:	Manager Immobilien Woningstichting Rochdale.

1. Eröffnung und Feststellung des Protokolls vom 6. April und 7. April 2006 in Hengelo

1.1 Eröffnung

Um 9.00 Uhr eröffnet der Vorsitzende die Versammlung des zweiunddreißigsten Europäischen Tisches und heißt alle Mitglieder herzlich willkommen, insbesondere die Referenten für diese Versammlung, Herrn Prof. Dr. P. Van Gool von SPF Beheer und Dozent an der Amsterdam School of Real Estate, Herrn Prof. Dr. G. Spars der Bergischen Universität Wuppertal, Herrn ir. A.A. Koedam von Aedes vereniging van woningcorporaties und Herrn R.W.M. Looman von Woningstichting Rochdale in Amsterdam.

Weiter teilt Herr Kempink mit, dass er sich über das zahlreiche Erscheinen von insgesamt 20 Mitgliedern sehr freue.

Anschließend wird mitgeteilt, dass die Herren Pels (WBO Oldenzaal), Pinkhaar (St. Joseph Hengelo) und Van Dam (BCW Culemborg) sich vom Europäischen Tisch verabschiedet haben. Dafür konnte ein neues Mitglied begrüßt werden, der anwesende Herr Kamst von Woningstichting St. Joseph in Almelo.

Herr Kempink bemerkt weiter, dass Cecodhas ein Prospekt veröffentlicht hat:

„So sicher wie zu Hause, Unternehmen in der EU“. Das Prospekt wird an alle Mitglieder verteilt. Weiterhin wurden hat das Ministerium für Wohnungswesen der Niederlande (Ministerie van Volkshuisvesting, Ruimtelijke Ordening en Milieu) drei Informationsbulletins im Rahmen von „Bauen von deutschen Bauunternehmern in den Niederlanden“ herausgegeben:

- „Informatiebulletin voor duitse aannemers in Nederland“
- „Informatieblad voor opdrachtgevers“
- „Informatieblad voor gemeenten“

Alle drei Bulletins werden dem Protokoll hinzugefügt (Anlage 1, 2 und 3).

Eine letzte Bemerkung betrifft eine mögliche Zusammenarbeit mit England (Großbritannien). Es gibt eine Gruppe/Versammlung niederländischer und englischer Geschäftsführer von Wohnungsbauunternehmen, die auf ähnliche Art und Weise arbeiten wie der Europäische Tisch. Eine Integration beider Gruppen wäre möglich; die Mitglieder werden sich hinsichtlich einer möglichen Zusammenarbeit beraten und dies bei der nächsten Versammlung erneut ansprechen.

Anschließend folgt eine kurze Vorstellungsrunde, bei der sich Herr Entringer vorstellt und erzählt, dass er der Stellvertreter von Herrn Contato ist und in Zukunft möglicherweise seinen Platz als Geschäftsführer einnehmen wird. Herr Kamst berichtet, dass er Geschäftsführer von Woningstichting St. Joseph in Almelo ist und was er zuvor gemacht hat.

Zum Abschluss dieses Tagesordnungspunktes dankt Herr Kempink Herrn Nieuwenhuijzen für das hervorragende und sehr interessante Programm des gestrigen Tages.

1.2 Feststellung des Protokolls vom 6. April und 7. April 2006 in Hengelo

Das Protokoll des einunddreißigsten Europäischen Tisches in Hengelo wird von den Anwesenden einstimmig genehmigt.

2. Vorstellung des Themas „Wohnbegleitende Dienstleistungen“

2.1 Einführung von deutscher Seite durch unser Mitglied Herr Heubrock

Herr Kempink bittet Herrn Heubrock, sein Referat zum Thema abzuhalten und sich und seine Organisation zunächst kurz vorzustellen. Herr Heubrock berichtet anhand einer Powerpoint-Präsentation. Die „Folien“ sind diesem Protokoll als Anlage 4 hinzugefügt.

Herr Heubrock beginnt damit, seine Organisation anhand der Folien 1 bis 9 vorzustellen. Folie 9 zeigt die Leistungen der WBG, wobei auf Folie 10 darauf verwiesen wird, welche Hilfsarbeiten im sozialen Bereich durchgeführt werden. Auf Folie 11 ist kurz der Hausmeisterservice beschrieben, während Folie 12 die Bereiche zeigt, die durch eigene Handwerker erreicht werden. Folie 13 zeigt, welche Unterstützung mit der Service-Notfall-Nummer geleistet werden kann. Anhand der Folien 14 und 15 berichtet Herr Heubrock, was die Werkstatt Unna ist und was mit dem Projekt „Arbeit statt Sozialhilfe“ erreicht wird.

Die Folien 16 und 17 geben Informationen über Pilotprojekte und Eingliederung in den Arbeitsmarkt, während die Folien 18 und 19 über die Versorgung mit Kabel für TV und Radio berichten. Anhand der Folien 20, 21 und 22 erläutert Herr Heubrock die Kooperation mit dem Verkehrsbetrieb VKU. Weiter referiert Herr Heubrock die Maßnahmen, die zur Stärkung des Sicherheitsgefühls ergriffen wurden (Folie 23, 24).

Folien 26 bis 32 zeigen die Betreuungsverträge mit Institutionen und Wohlfahrtsverbänden zum Wohle älterer Mitglieder.

Die Folien 32 bis 45 zeigen Informationen und Beispiele von Projekten zum Thema Nachbarschaftliches Wohnen mit Mietermitbestimmung. Herr Heubrock erläutert, weshalb diese Projekte umgesetzt werden:

- Demographische Entwicklung
- Erhöhte Anzahl Demenzerkrankter
- Vorsorgesicherheit im nachbarschaftlichen Wohnen (Betreutes Wohnen)
- Sicherheit in und um Häuser/Wohnungen.

Die Vorteile des nachbarschaftlichen Wohnens sind auf Folie 43 weiter erläutert.

Nach Beantwortung mehrerer Fragen dankt der Vorsitzende Herrn Heubrock für sein hervorragendes und sehr interessantes Referat.

Anschließende Erläuterung von unserem Mitglied Herrn Pfitzenreuter zum Sophia-Projekt/Modell

Herr Pfitzenreuter beginnt mit einem Film über das Projektmodell Sophia. Sophia bietet kostengünstige Betreuungs- und Dienstleistungslösungen für die Wohnungswirtschaft, damit ältere Mieter und Mieter mit Behinderung im Bestand wohnen bleiben können. Durch die Teilnahme an Sophia bleibt die Selbstständigkeit in der eigenen Wohnung erhalten und der vorzeitige Umzug wird solange wie möglich hinausgezögert. Dies wird unter anderem durch moderne Technik auf dem Gebiet von Telefon, Internet, Webcam, usw. erreicht.

Diese moderne Technik ist mit einer Zentrale verbunden, in der immer ein Mitarbeiter erreichbar ist. Alle Mitglieder haben von Herrn Pfitzenreuter ein Prospekt über das Projekt Sophia erhalten. In der anschließende Diskussion wird klar, dass solche Projekte/Modelle auch in den Niederlanden existieren. Das Konzept funktioniert bei Herr Hamers und bei Herrn Catau seit 15 Jahren.

2.2 Einführung von niederländischer Seite durch unser Mitglied Herr Catau

Herr Catau berichtet anhand einer Powerpoint-Präsentation, die diesem Protokoll als Anlage 5 beigelegt ist.

Herr Catau behandelt das Thema etwas allgemeiner/breiter und stellt die Frage, ob Unternehmen selbst entwickeln sollen oder bestimmte Sachen kaufen können/müssen.

Weiter stellt sich die Frage, was Wohnungsbauunternehmen gesetzlich tun dürfen. Außerdem sollte weiter gewählt werden können, was selbst getan und was anderen Organisationen/Institutionen überlassen werden sollte.

Zu den Dienstleistungen nennt Herr Catau vier Aufgaben:

1. Instandhaltung (von Gebäuden);
2. Service;
3. Betreuung;
4. Wohlbefinden.

Seiner Meinung nach können die Punkte 1, 2 und 3 von anderen Organisationen erledigt werden. Das Wohlbefinden ist jedoch eine Kernkompetenz, die selbst gemeinsam mit der Gemeinde übernommen werden sollte.

Die allgemeine Zielsetzung lautet: „Nur Sachen übernehmen, die man besser machen kann“, wobei der Kunde im Mittelpunkt stehen muss. Dabei soll die Selbstständigkeit der Kunden/Mieter gestärkt werden. Zum Thema Wohnen und Betreuung erläutert Herr Catau weiter, dass in seiner Organisation ein sogenannter „Goldservice“ eingeführt worden sei. Für gute Mieter werden zusätzliche Dienstleistungen erbracht, weiterhin erhalten diese Privilegien, Geschenke, Kaufrecht und weiteren Service.

Mieter sollen in diesem Bereich vom Wohnungsbauunternehmen unterstützt werden. Dabei soll in diesem Rahmen nicht alles vom Unternehmen selbst gemacht werden.

Zum Abschluss meint Herr Catau, dass die Unterstützung durch ICT-Systeme so erfolgen soll, dass verschiedene Systeme integriert werden können. Damit ist auch ein gewisser Wettbewerb gegeben, sodass alles kostengünstiger erworben werden kann.

In den weiteren Diskussionen wird außerdem klar, dass die (zusätzlichen) Dienstleistungen nicht nur auf ältere Menschen ausgerichtet werden sollen, sondern auch auf Zwischengruppen (nach Alter) und zum Beispiel auf Familien mit Kinder.

3. Vorstellung des Themas „Was hinsichtlich der Steigerung der Energiekosten getan werden kann“

3.1 Einführung von deutscher Seite durch unser Mitglied Herr Nottenkemper

Herr Kempink bittet Herrn Nottenkemper zunächst, die Situation in Deutschland zu erläutern. Herr Nottenkemper macht dies anhand einer Powerpoint-Präsentation, die diesem Protokoll als Anlage 6 hinzugefügt ist.

Herr Nottenkemper zeigt anhand von Folie 1, dass die Einsparpotenziale bei älteren Wohnungen am größten sind. Bei Wohnungen vor 1900 ist ein Einsparpotenzial von 80% möglich. Anhand von Folie 2 wird gezeigt, welche Maßnahmen zur Energieeinsparung sinnvoll sind. Hier wird klar, dass die Dämmung von Außenwänden sowie die Erneuerung von Heizungsanlagen sehr viel Einsparungen bringen kann (18-36% und 19-32%). Bei Wohn + Stadtbau werden die meist effektiven Bauteile genommen, womit maximale Einsparungen erreicht werden.

Auf Folie 3 (Punkt 4) sind die Investitionskosten der unterschiedlichen Maßnahmen näher erläutert.

Punkt 5 (Folie 4) zeigt, wie die Effizienz von Energiesparmaßnahmen normiert ist.

Weiterhin berichtet Herr Nottenkemper, dass der Staat die Maßnahmen zur Energieeinsparung fördert, d.h es müssen weniger Zinsen bezahlt werden. Zum Abschluss sagt Herr Nottenkemper, dass das Nutzerverhalten einen großen Einfluss auf die Energienutzung und damit mögliche Einsparungen hat. Heizkörper sind zum Beispiel häufig schlecht eingestellt, womit viel Energie verloren geht. Diese Einstellungen erfordern jedoch einen Spezialisten.

3.2 Einführung von niederländischer Seite von Herrn ir. A.A. Koedam von Aedes vereniging van woningcorporaties

Herr Koedam beginnt damit, den Inhalt seines Referats zu erläutern und referiert anhand einer Powerpoint-Präsentation (Anlage 7). Folgende Punkte werden behandelt:

- Folge Zunahme Energiekosten
- Niederländische Politik
- Europäische Politik
- Maßnahmen von Wohnungsunternehmen.

Folie 3 zeigt die Zunahme der Wohnkosten im Zeitraum von 2000 bis 2005. Hier sind insbesondere die Steigerungen der Kosten von Elektrizität und Gas zu beachten. Auf Folie 4 wird kurz die staatliche Politik hinsichtlich der Anforderungen im Bereich Energie erläutert. Das Energiezertifikat sollte im Jahr 2007 verpflichtend werden, der Zeitplan ist jedoch verspätet. Zur europäischen Politik erläutert Herr Koedam anhand von Folie 5, dass die Europäische Union sehr viel über die staatliche Politik entscheidet.

Anschließend beschreibt Herr Koedam, was die Wohnungsunternehmen zur Einschränkung des Energieverbrauchs machen können. Folie 7 zeigt die direkten Möglichkeiten. Danach referiert Herr Koedam zum Thema erneuerbare Energien (Folie 8 und 9). Zur Steigerung der Energieeffizienz war der Hochleitungskessel die wichtigste Entwicklung in den letzten Jahren. In den nächsten Jahren wird dies die Mikro-Wärmekraft sein, eine Art "Mini-Energiebetrieb" in Wohnungen.

Anhand von Folie 11 bemerkt Herr Koedam, wie auch schon Herr Nottenkemper, dass das Verhalten eine große Rolle spielt. Dieses kann durch folgende Punkte verbessert werden:

- Ausgabe eines Ausweises bei der Vermietung;
- Umlegung der Kosten für Heizung und Warmwasser;
- Intelligente Energiezähler;
- Vorbezahlte Energiezähler
- Leistungsvertrag für Wärmelieferung.

Schließlich erwähnt Herr Koedam den Gesamteinkauf von Energie (Folie 14), mit dem der Geschäftskunde 15% und der Verbraucher € 60,00 sparen kann.

Folie 15 zeigt einige wichtige Punkte und Herr Koedam referiert, dass die staatliche Politik in den Niederlanden nicht einheitlich ist, was oft zu Problemen führt.

4. Vorstellung des Themas „Real Estate Management“

4.1 Einführung von niederländischer Seite durch Herrn prof. dr. P. van Gool

Herrn Van Gool erläutert das Thema anhand einer Powerpoint-Präsentation (in englischer Sprache), die diesem Protokoll als Anlage 8 hinzugefügt ist.

Herr Van Gool befasst sich vor allem mit den Herausforderungen, denen sich die niederländischen Wohnungsunternehmen gegenüber sehen. Auf Folie 2 ist das heutige Programm aufgeführt und anhand der Folien 3 und 4 berichtet er darüber, was Real Estate Management seiner Meinung nach ist beziehungsweise sein sollte. Hierzu berichtet er, dass eine Organisation vor allem klare Ziele und eine Strategie haben muss, um diese Ziele zu erreichen. Folie 5 zeigt die Herausforderungen und stellt die Frage, ob sich die Wohnungsunternehmen im Moment in einer Krisensituation befinden. Schwerpunkte sind dabei unter anderem die negative Meinung des Bürgers auf der Straße, die langen Wartelisten (Folie 6), die Ansicht, dass wenig getan wird, dass Wohnungsbauunternehmen nur auf ihrem Geld sitzen, dass die reichen Vermieter gefördert werden und dass die Wohnungsunternehmen im Wettbewerb zum Privatsektor stehen (Folie 5).

Anhand von Folie 9 referiert Herr Van Gool zu den Problemen der niederländischen Wohnungsunternehmen, darunter die verschiedenen Aufgaben der Wohnungsunternehmen (Folie 10). Weiter zeigt Herr Van Gool die Kommentare, die in letzter Zeit zu den Wohnungsunternehmen in den Niederlanden geäußert wurden (Folie 11). Relevante Kommentare sind:

- Sie haben keine Ziele formuliert;
- Heutzutage würden wir sie nicht gründen;
- Sie müssen sich profilieren;
- Was ist Ihre Verantwortlichkeit?;
- Was sind die Benchmarks?

Anschließend erläutert Herr Van Gool seine Auffassung zu der Frage, was die Wohnungsunternehmen machen sollten, d.h. vor allem klare Ziele festsetzen (Folie 12).

Zunächst wird besprochen, was die Niederländer von den Deutschen lernen können (Folie 14):

- soll man die Wohnungsunternehmen privatisieren?;
- sollen die Wohnungsunternehmen verkauft werden?;
- sollen die Wohnungsunternehmen Steuern zahlen?;
- sollen die Wohnungsunternehmen in einen sozialen und einen kommerziellen Teil aufgeteilt werden?

Zum Abschluss seines Referats erläutert Herr Van Gool in diesen Zusammenhang seine Vorschläge (Folie 15):

- Einführung marktkonformer Mieten für die, die es bezahlen können;
- Auszug reicher Leute aus den kostengünstigen Wohnungen;
- Bau kostengünstiger Wohnungen, in die Menschen umziehen können;
- Einführung eines Systems zur einkommensabhängigen Förderung;
- Vorstellung, was marktkonforme Mieten sind.

Diese Vorschläge sollen die Warteliste einschränken.

Herr Kempink dankt Herr Van Gool sehr herzlich für sein sehr interessantes Referat.

4.2 Einführung von deutscher Seite durch Herrn prof. dr. G. Spars

Herr Spars referiert anhand einer Powerpoint-Präsentation, siehe Anlage 9. Folie 1 zeigt die Gliederung seines Referats.

Zum ersten Punkt (Makroökonomisches Umfeld) erläutert Herr Spars anhand der Folien 2 bis 6, dass aufgrund der starken Exportstellung und der Stärkung der Binnenkräfte Deutschland wieder stärker wächst. Weiterhin zeigt Folie 5, dass es viele Jahre (ab 1995) einen Rückgang der Bauinvestitionen gegeben hat und erst seit 2006 ein Anstieg zu verzeichnen ist. Anhand von Folie 6 erläutert Herr Spars den Fortschritt des Wohnungsbaus in Deutschland (West und Ost), während die Folie 7 zeigt, dass die Immobilienumsätze ab 2006 wieder leicht ansteigen. Davon kommen 63% von ausländischen Käufern, Folie 8 zeigt eine weitere Verteilung nach Ländern.

Anschließend referiert Herr Spars anhand von Folie 10 über die Bedeutung der Kapitalmärkte für die Wohnungswirtschaft.

Folie 11 zeigt, dass die deutschen Hauspreise seit 1992 gesunken sind. Außerdem zeigt diese Folie eine Verteilung nach Hausarten. Den europäischen Vergleich erläutert Folie 12.

Sehr interessant wird es, als Herr Spars einen Ausblick auf die Bedeutung der Kapitalmärkte für die Wohnungswirtschaft gibt. Nach wie vor gibt es ein großes Verkaufspotenzial. Die Entscheidung des Kabinetts klammert außerdem nur bestimmte Wohnungsbestände aus (Folie 15).

Folie 16 erläutert die Komponenten einer wohnungswirtschaftlichen Stadttrendite, wobei Folie 17 zeigt, wie die Stadttrendite gemessen werden kann. Die Stadttrendite (städtischer Wohlfahrtseffekt) entsteht durch die zusätzlichen Leistungen des Unternehmens für zusätzliche Wertschöpfung, kommunale Einnahmen, Investitionen und Einsparungen von Ausgaben. Folie 18 zeigt, dass die Stadttrendite eine direkte und indirekte Wirkung hat. Bei der direkten Wirkung ist die Quantifizierbarkeit gut messbar, bei der indirekten Wirkung gibt es jedoch immer Messprobleme und Messschwierigkeiten.

Herr Spar schließt mit folgendem Fazit (Folie 19):

- Die deutsche Gesamtwirtschaft bekommt mehr Fahrt;
- Wohnungsbauinvestitionen bleiben zurück;
- Der Wohnungsbestand ist für ausländisches Kapital interessant;
- Voraussichtlich wird es keinen deutschen Reiz für Wohnungen geben;
- Die politische Diskussion um Bestandsverkäufe wird dennoch angeheizt;
- Ist Stadttrendite als Gegenkonzept sinnvoll?

Abschließend ist Herr Spars der Meinung, das man die Ergebnisse abwarten muss.

5. Erläuterungen zu den Entwicklungen des Energieausweises

Wie bereits in der Tagesordnung angegeben, ist das Thema von deutscher Seite schon am Tisch vom 8. November 2005 in Nordhorn behandelt worden. Von niederländischer Seite berichtet heute Herr R. Looman von Woningstichting Rochdale in Amsterdam, einem Kollegen von Herrn Nieuwenhuijzen. Herr Looman berichtet anhand einer Powerpoint-Präsentation, die diesem Protokoll als Anlage 10 beigelegt ist und die auch an die Anwesenden ausgeteilt wurde.

Folie 2 zeigt, dass Europa den Kohlendioxidausstoß um 8% reduzieren sollte (Kyotovertrag), ab 2002 wurden jedoch nur 2,5% im Vergleich zu 1990 erreicht. Die Maßnahmen, die in den Niederlanden ergriffen wurden, bedeuten, dass der EPN seit 1995 im Bouwbesluit (Mindeststandards für Bauen) aufgenommen ist. Weiterhin wurde die EPC von 1,4 im Jahr 1995 auf 0,8 im Jahr 2006 reduziert (Folie 3). Eine weitere Maßnahme ist die Einführung der EPBD (Energy Performance Building Directive) im Januar 2003. Die EPBD ist eine Richtlinie mit Anforderungen. Anhand von Folie 5 erläutert Herr Looman, um welche Anforderungen es sich dabei handelt. In den Niederlanden ist der Minister für die Implementierung verantwortlich. Folie 7 zeigt, welche Teile in den Niederlanden schon implementiert wurden, während Folie 8 erläutert, was noch gemacht werden soll.

Es stellt sich die Frage, wann die restlichen Anforderungen eingeführt werden. Ziel ist es, das ganze ab dem 1. Januar 2007 im Gesetz zu verankern. Die Niederlande wurden bereits von Brüssel gewarnt. Anhand von Folie 10 erläutert Herr Looman, wie weit die anderen Länder innerhalb Europas sind. Von den 25 Mitgliedern haben 10 (teilweise) die EPBD umgesetzt; mehrere Länder werden einige Teile bis auf 3 Jahren hinausschieben.

Anhand von Folie 11 erläutert Herr Looman den Wert für Wohnungsunternehmen.

- Viele Wohnungsunternehmen lassen einen EPA durchführen;
- Senter Novem (Teil des Wirtschaftsministeriums) führt ein Pilotprojekt durch;
- Wohnungen erhalten einen Energie-Index;
- Es wird erwartet, dass ein EPA als Energieleistungszertifikat verwendet werden kann.

Abschließend erläutert Herr Looman zwei Projekte (Brandaris und Kruitberg) und was dort gemacht wurde (Folie 12 bis 21).

Anschließend dankt der Vorsitzende Herrn Looman sehr herzlich für seinen Beitrag zum Europäischen Tisch.

6. Feststellung des Versammlungsorts, Themen und Referenten für die nächsten Versammlungen

6.1 Daten und Tagungsorte der nächsten Versammlungen

Die Daten für 2007 wurden schon in Hengelo festgesetzt. Auch der Versammlungsort im Frühling ist schon vereinbart: Rheine. Für die Versammlung im Herbst macht Herr Hamers das Angebot, diese in Denekamp stattfinden zu lassen.

Damit sehen die Daten und Versammlungsorte für 2007 wie folgt aus:

Versammlung Frühling 2007: Montag, 16. und Dienstag, 17. April 2007
In Rheine, Organisation durch die Herren Rudolf und Marx.

Versammlung Herbst 2007: Montag, 12. und Dienstag, 13. November 2007
In Denekamp bei Herrn Hamers.

6.2 Themen und Referenten der Tagung vom 17. April 2007

Die nächsten Themen und Referenten sind Folgende:

1. Bilanzen (Kennzahlen) eines Wohnungsunternehmens

Referenten:

Niederlande: Herr Hamers von Dinkelborgh

Deutschland: Herr Jeschke wird einen Referenten suchen/bestimmen.

2. Business Improvement District

Referenten:

Niederlande: Herr Nieuwenhuijzen wird Herrn Jacques Tiele von Rochdale fragen.

Deutschland: Herr Jeschke wird einen Referenten suchen/bestimmen

3. Betriebskostenmanagement

Referenten:

Niederlande: Herr Teunis von Beter Wonen Vechtdal

Deutschland: Herr Pfitzenreuter von Glückauf Lünen

7. Umfrage und Abschluss des zweiunddreißigsten Europäischen Tisches

7.1 Umfrage

Keiner der Mitglieder hat Bemerkungen zur Umfrage.

7.2 Abschluss

Abschließend dankt der Vorsitzende allen Mitgliedern für ihre Anwesenheit und insbesondere für den Anteil an den Diskussionen während dieser zweiunddreißigsten Versammlung des Europäischen Tisches.

Weiter dankt er speziell Herr Nieuwenhuijzen für die ausgezeichnete Betreuung am heutigen Tag. Die zweiunddreißigste Versammlung des Europäischen Tisches wird um Circa 16.00 Uhr - geschlossen.